

**Titel:**

**Zurechnung von Desinfektionskosten zum Werkstatttrisiko**

**Schlagworte:**

Berufung, Ermessen, Zulassung, Nebenforderung, Verfahren, Vollstreckbarkeit, Zahlung, Hinweisbeschluss, Rechtsgrundlage, Verurteilung, Rechtsauffassung, Veranlassung, Akteninhalt, Kammer, Zulassung der Berufung, billigem Ermessen

**Tenor**

1. Die Beklagte wird verurteilt, an die Klägerin 47,01 € nebst Zinsen hieraus in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit 10.08.2021 zu zahlen.
2. Die Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
3. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

Beschluss

Der Streitwert wird auf 47,01 € festgesetzt.

**Entscheidungsgründe**

**1**

Gemäß § 495 a ZPO bestimmt das Gericht das Verfahren nach billigem Ermessen. Innerhalb dieses Entscheidungsrahmens berücksichtigt das Gericht grundsätzlich den gesamten Akteninhalt.

**2**

Desinfektionskosten unterfallen den Grundsätzen des Werkstatttrisikos.

**3**

Dies wurde diesseits mannigfach entschieden.

**4**

Die Begründung ist der Beklagtenpartei vielfach bekannt.

**5**

Inzwischen vertritt auch die 19. Kammer des Landgerichtes München I diese Rechtsauffassung (vergl. Hinweisbeschluss vom 7.6.2021 im Verfahren 19 S 2978/21).

**6**

Auf den Hinweis vom 10.8.2021 wird Bezug genommen.

**7**

Jegliche abweichende Betrachtung würde zu einer unkontrollierbaren Aushöhlung des „Werkstatttrisikos“ führen.

**8**

Weitere Ausführungen erübrigen sich.

**9**

Die Verurteilung zur Zahlung der Nebenforderung gründet sich auf §§ 280 Abs. 2, 286, 288 BGB.

**10**

Die Kostenentscheidung beruht auf § 91 ZPO.

**11**

Die Entscheidung zur vorläufigen Vollstreckbarkeit hat ihre Rechtsgrundlage in den §§ 7.08 Nr. 11, 713 ZPO.

**12**

Der Streitwert entspricht der Klageforderung.

**13**

Für die Zulassung der Berufung besteht keinerlei Veranlassung.